

TREFFPUNKT MITTELSTAND

MÄRZ/APRIL 2015

DER ZENTRALE FAKTOR
DER VOLKSWIRTSCHAFT
IN DEUTSCHLAND



DAS MAGAZIN FÜR MITTELSTAND UND WIRTSCHAFT
IN LÜBECK & OSTHOLSTEIN

MIT

MITTELSTANDS- UND
WIRTSCHAFTSVEREINIGUNG
LÜBECK UND OSTHOLSTEIN



Willi Meier
Vorsitzender der
MIT Lübeck

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

ich begrüße Sie herzlich zu unserer ersten Ausgabe in diesem Jahr, die sich dem Ehrenamt in seiner Vergangenheit und Gegenwart widmet. Der Senator a.D. Volker Kaske bietet uns mit einem exklusiven Rückblick auf die Gründungsgeschichte der Lübecker CDU einen Einblick, mit welchen Schwierigkeiten das Ehrenamt in den ersten Jahren im Nachkriegsdeutschland verbunden war. Hervorzuheben sei bereits an dieser Stelle, dass beide Gründungsväter aus dem Kreis des Mittelstandes kamen. Joachim Wegener, seines Zeichens ehemaliger Bürgermeister der Stadt Bad Schwartau hat einen bemerkenswerten Diskurs über die möglichen Verflechtungen politischer Würdenträger mit dem eigenen Geldsäckel verfasst. Und auch der Beitrag über den

Mindestlohn geht auf dieses Thema ein. Die MIT fordert zu Recht, bei der Überprüfung dieses Gesetzes, den unnötigen bürokratischen Vorschriftenwust wieder rückgängig zu machen und Raum für pragmatische Regelungen zu geben. Dem Sport sei Dank, dass Frau Nahles von der SPD nun notgedrungen zurückrudern musste. Ausschlaggebend war wohl der Hinweis von Alexandra Dinges-Dierig, dass Nahles hunderttausende Amateur-Sportler (Wähler) verprellt. Unser Land hat Besseres verdient! Wir haben einen Ministerpräsidenten der abgewirtschaftet hat und keinen, der allseits anerkannt ist, sondern allem Anschein nach lustlos durchs Land reist, um Grußworte zu halten. In diesem Sinne äußerte sich der CDU Landesvorsitzende Ingbert Liebig auf dem politischen Aschermittwoch in Lübeck. Eine tolle Veranstaltung mit fast 100 Gästen und spitzen Anmerkungen zur Kommunal- und Landespolitik, die Sie auch im nächsten Jahr nicht verpassen sollten. Wir beschäftigen uns auch wieder mit der festen Fehmarnbeltquerung. Die Hinterlandanbindung wird nun zwar teurer, wir erhalten aber eine neue Trasse

entlang der A1, fernab der Ostseebäder. Dabei wird die alte Trasse erhalten. Allein die damit verbundene Lärmberuhigung unserer Badeorte sollte uns schon diese Kostensteigerung Wert sein. In der neuen Hinterlandanbindung liegt aber auch die Chance, Teile der Güterverkehre nach Süddeutschland über Bad Kleinen abzuwickeln und das Nadelöhr Hamburg entscheidend zu entlasten. Lediglich die Entkoppelung der Züge aus Kopenhagen bei Lübeck wäre hierfür erforderlich. Für das TTIP-Abkommen, dem Freihandelsabkommen mit Kanada und den USA war in dieser Ausgabe leider kein Platz mehr. Im Kern geht es um mehr Wachstum für Deutschland und eine bessere Regulierung. Unser Bundeswirtschaftsminister Sigmar Gabriel verteidigt es nun auch: „Wenn TTIP scheitert, werden andere das Vakuum füllen. Deren Standards werden mit Sicherheit nicht höher sein, als unsere.“ Wir werden diese Entwicklung weiter beobachten und Sie auf dem Laufenden halten. Und nun wünsche ich Ihnen viel Vergnügen mit unserer neuesten Ausgabe!

Ihr Willi Meier



Thomas Melchert
Vorsitzender der
MIT Ostholstein

BEWEGT EUCH

Unternehmertum und Eigeninitiative bestimmen die herausragende Bedeutung der sozialen Marktwirtschaft. Es soll nicht der Staat selbst tätig werden, sondern lediglich dafür Sorge tragen, dass jeder Einzelne sein Leben selbst meistern kann. Der Staat soll vielmehr die Rahmenbedingungen für unser Gesellschaftssystem gewährleisten und nicht unternehmerisch tätig sein. Er muss durch einen Ordnungsrahmen die Bedingungen zur Entfaltung eines jeden Einzel-

nen definieren und auch die tatsächlichen Bedingungen für ein gedeihliches Wirtschaftswachstum gewährleisten. Dazu gehört insbesondere auch die Infrastruktur. Er muss also eine funktionsfähige, überregionale Infrastruktur schaffen, besonders im Verkehrsbereich. Eines der, wenn nicht das größte Infrastrukturprojekt dieser Art ist derzeit die feste Fehmarnbeltquerung. Hier hat der Staat gehandelt, indem Deutschland und Dänemark in einem Staatsvertrag die rechtlichen Rahmenbedingungen für dieses Großprojekt vereinbart haben. Der interessierte Bürger reibt sich jedoch erstaunt die Augen, wenn er feststellt, dass derselbe Staat als Eigentümer der Deutschen Bahn AG als Bremser des von ihm selbst vertraglich

vereinbarten Projektes auftritt. Es ist absolut unverständlich, dass scheinbar immer neue Bedenken und Probleme auch nach jahrelanger Diskussion auftreten, indem man feststellt, dass z.B. urplötzlich Wälder auf einer geplanten Trasse stehen. Jeder Autofahrer von uns kennt die Verkehrsengpässe rund um Hamburg, die eine zügige Planung sowohl der Ost- wie auch Westumgehung der Hansestadt erfordern. Für den Eisenbahnverkehr scheint dies nicht zu interessieren, da eine Entkopplung der Eisenbahnverkehre in Richtung Süden planerisch nicht vorangetrieben wird. Den Bund als Eigentümer der Deutschen Bahn fordere ich daher auf: Bewegt Euch.

Ihr Thomas Melchert



04

MINDESTLOHN

Sportvereine in Bedrängnis!

07

INNOVATIONSPREIS 2015

Niedereggers Marzipankreation „look tasty“

08

6. POLITISCHER ASCHERMITTWOCH DER MIT

im Rückblick

10

FEHMARNBELTQUERUNG

Höchste Zeit zu handeln

13

INTERESSENKONFLIKT EHRENAMT

Eine Zwickmühle für Selbstständige?

14

GRÜNDUNGSGESCHICHTE

der CDU Lübeck (exklusiver Abdruck)



SCHREIBEN SIE UNS IHRE MEINUNG

Regelmäßig erscheint unser Magazin, „Treffpunkt Mittelstand“ der Wirtschafts- und Mittelstandsvereinigung Lübeck & Ostholstein, mit einer Auflage von 5.000 Exemplaren.

Der Informationsschwerpunkt liegt auf regionalen Wirtschaftsthemen und wird Ihnen unterschiedliche Sichtweisen und Argumente zu aktuellen Themen näher bringen.

Mit unserer fünften Ausgabe möchte wir Ihnen erneut die Gelegenheit geben, uns ihr Feedback zu übermitteln. Wie finden Sie unser Magazin? Haben Sie Themenvorschläge, positive oder negative Kritik? Schreiben Sie uns eine E-Mail an:

mit@treffpunktteam.eu

Das Magazin liegt auch weiterhin im Einzelhandel, bei Versicherungen, Banken und Hotels aus und kann im Internet unter www.mit-hl.de heruntergeladen werden.

Impressum Treffpunkt Mittelstand



Herausgeber: MIT Kreisverband Lübeck, An der Untertrave 14-16, 23552 Lübeck, www.mit-hl.de | V. i. S. d. P.: Willi Meier, Vorsitzender MIT Kreisverband Lübeck | Redaktion: Gunnar-Folke Rega | Fotos: hfr, Fotolia

Satz, Layout, Anzeigenverkauf: Treffpunkt Werbeagentur, Bäderstraße 2, 23626 Ratekau, Tel. 04504 - 707 62 40, anzeigen@treffpunktteam.eu, Homepage: www.treffpunktteam.eu

UNION FÜR NEUE VERHANDLUNGEN BEIM MINDESTLOHN

Übrigens wehrt sich davon keiner grundsätzlich gegen den Mindestlohn. Ich kenne zudem niemanden in der mittelständischen Wirtschaft, der den Satz „wer Vollzeit arbeitet, muss von seinem Verdienst auch leben können“ nicht unterschreiben würde. Was uns jedoch allen am Herzen liegt: Dass das Mindestlohngesetz kein die mittelständische Wirtschaft lähmendes Bürokratiemonster wird. Die Unionsfraktion hat sich im Rahmen der Verhandlungen um den Mindestlohn stets für flexible Regelungen eingesetzt. Ein Beispiel ist die Dokumentationspflicht für bestimmte Arbeitnehmergruppen. Während das Bundesministerium für Arbeit

und Soziales (BMAS) diese für alle Arbeitnehmer gefordert hat, die monatlich weniger als 4.500 Euro brutto verdienen, konnte diese Grenze als Kompromiss auf 2.958 Euro herabgesetzt werden. Meinen Kolleginnen und Kollegen und mir war und ist wichtig, dass das Gesetz fortlaufend evaluiert und eventuell angepasst wird. Dies kann auch durch Verordnungen, die durch das BMAS im Einvernehmen mit dem Bundesministerium für Finanzen (BMF) vorgenommen werden können, geschehen. Darüber hinaus hat eine Initiative des Parlamentskreises Mittelstand (PKM) der Unionsfraktion umfangreiche Änderungsvorschläge eingebracht, die nach langer Dis-

Es sind derzeit sehr viele Zuschriften und Anrufe, die die CDU/ CSU-Bundestagsabgeordneten aus der mittelständischen Wirtschaft zum Thema Mindestlohn erreichen.

kussion einstimmig verabschiedet worden sind und zu neuen Verhandlungen auf der Umsetzungsebene mit unserem Koalitionspartner führen sollen. Ein Teilbereich bewegt mich als ehemalige Sportsenatorin besonders. Auf ihn habe ich deshalb auch gemeinsam mit dem sportpolitischen Sprecher der Unionsfraktion Eberhard Gienger die Öffentlichkeit aufmerksam gemacht: Viele Sportvereine, die am unteren Ligabetrieb oder an Frauenligen teilnehmen, sind derzeit durch die Mindestlohnvorschriften in Bedrängnis. Denn die Spielerinnen und Spieler, die bisher eine geringe monatliche Zahlung erhalten, gelten nach bisheriger Rechtsprechung nicht als Ehrenamtler, sondern befinden sich in einem Arbeitnehmerverhältnis zu ihrem Verein. Damit gilt für sie der Mindestlohn.

Die gezahlten Pauschalen sind jedoch meist erheblich geringer angesetzt als Trainings- und Spielzeiten es zulassen würden, da die Sportvereine finanziell nicht in der Lage sind, nach Mindestlohngesetz zu bezahlen. Zudem ist der Mindestlohn Voraussetzung für die Unfallversicherung und dieser wiederum Voraussetzung für die Lizenzvergabe in den betroffenen Ligen. Ich engagiere mich dafür, dass wir auch dieses Thema mit unserem Koalitionspartner diskutieren. Sonst fallen viele Ligavereine dem Mindestlohn zum Opfer. Das BMAS hat in Aussicht gestellt, sich des Themas anzunehmen.



Alexandra Dinges-Dierig
MdB.



Mit uns haben Sie gute Karten!
AS-Reinigungs-Service

SOLARREINIGUNG

Eine regelmäßige und fachgerechte Reinigung Ihrer Solaranlage sorgt für dauerhaft **GUTE ERTRÄGE**, eine **OPTIMALE RENDITE** und **LANGE LEBENSDAUER**.

KONTAKTIEREN SIE UNS:

- ☎ 0172 - 4 71 81 44
- ☎ 04561 - 6 12 42 09
- 🌐 www.sauberas.de



Bis zu
15-30%
mehr Ertrag
durch eine
professionelle
Reinigung!

Restaurant · Café

Genießen Sie
erfrischendes, stilvolles &
klassisches Ambiente
in der Villa Colonial

Cocktailbar

Alle Infos zu Parties & Events unter:

Hindenburgallee 2 · 23714 Bad Malente
Tel.: 04523 - 207815 · Fax: 04523 - 207813
info@villa-colonial.de · www.villa-colonial.de

[facebook.villa.colonial](https://www.facebook.com/villa.colonial)

OSTSEE-HOLSTEIN-TOURISMUS E.V. (OHT) PRÄSENTIERT IN BERLIN DIE NEUE OSTSEE SCHLESWIG-HOLSTEIN

Die Internationale Tourismusbörse (ITB) in Berlin ist mit über 160.000 Fach- und Privatbesuchern die größte Reisemesse. Ein guter Anlass für den Ostsee-Holstein-Tourismus e.V. (OHT), um nicht nur neue Gäste für die Ostsee in Schleswig-Holstein zu generieren, sondern auch um Gespräche mit Politikern und Branchenvertretern zu führen und aktuelle Marktforschungsergebnisse kennenzulernen.

Die topaktuellen Ergebnisse aus der Reiseanalyse zeigen: die Ostsee Schleswig-Holstein gehört zum wiederholten Male zu den beliebtesten Reisezielen der Deutschen und belegte im Jahr 2014 den 3. Platz im Ranking. Auch für 2015 sind die Aussichten laut der Studie positiv, denn die Reiselust der deutschen Bevölkerung scheint ungebrochen. „Das zeigt deutlich, dass die Investitionen in die touristische Infrastruktur Früchte tragen und die Küste einen Imagewandel vollzieht“, freut sich Katja Lauritzen, Geschäftsführerin des OHT, und bekräftigt damit die Notwendigkeit, in die touristische Infrastruktur zu investieren. In den letzten Jahren wurden an der Ostsee private und öffentliche Investitionen in Höhe von 606,8 Millionen € getätigt. „Die neuen Hotels und Promenaden bringen frischen Wind in die Region“ ergänzt Stefan Borgmann, Marketingbeiratsvorsitzender des Verbandes und Geschäftsführer der Eckernförde Touristik und Marketing GmbH. Das touristische Angebot an der Ostsee Schleswig-Holstein hat sich in den vergangenen Jahren komplett verändert: neue Promenaden und Seebrücken heben sich von der Kulisse der Landschaft ab und verbinden unbeschwertes Strandleben und abwechslungsreiche Möglichkeiten zum Einkaufen sowie echten

Vergnügungen am Meer. Wellness- und Szenehotels ermöglichen das Küstenerlebnis der besonderen Art – die Ostsee Schleswig-Holsteins zeigt sich facettenreich und am Puls der Zeit.

Highlights 2015

Wer die Region erkunden möchte, kommt zum Weltfischbrötchentag, der Veranstaltung mit Kultcharakter. Die Orte an der Ostseeküste Schleswig-Holsteins gestalten wieder ein spannendes Programm rund um die „Currywurst des Nordens“. Die besten Tipps und Informationen zum nächsten Weltfischbrötchentag am 2. Mai 2015 gibt es unter: www.weltfischbroetchentag.de.

Zum offiziellen Beginn der Sommersaison am 5. Juli findet dann in den Orten zwischen Glücksburg und Travemünde das große ostsee*Strandfrühstück statt. Dann heißt es: Bitte im Strandkorb oder direkt im feinen, weichen Sand Platz nehmen, den Blick aufs Meer richten und einfach nur noch genießen. Alle weiteren Informationen gibt es unter: www.ostsee-strandfruehstueck.de.

Weitere Informationen erhalten Sie unter www.ostsee-schleswig-holstein.de und telefonisch beim Ostsee-Holstein-Tourismus e.V. unter 04503 88 85 25.

Dr. Thomas de Maizière

„Am Puls der Wende – Meine Erinnerungen an die Öffnung der innerdeutschen Grenze und unser Auftrag heute“

Öffentliche Veranstaltung mit
Dr. Thomas de Maizière, Bundesminister des Innern
Do. 09.4.2015 | 13:30 Uhr | St. Marien, Lübeck

FEHMARNBELTTUNNEL

Ist Ihr Unternehmen bereit für neue Möglichkeiten?

Der Fehmarnbeltunnel wird die Transportwege zwischen Norddeutschland und Skandinavien deutlich verkürzen. Dadurch eröffnen sich neue Geschäftsfelder und Kooperationsmöglichkeiten. Werden Sie Teil der Vorreiter, die neue, innovative Wege frühzeitig beschreiten und stoßen Sie die weitere Wirtschaftsentwicklung in der Fehmarnbelt-Region bereits heute an!

Kann auch Ihr Unternehmen profitieren? Abonnieren Sie den Femern A/S Newsletter auf www.femern.de und halten Sie sich auf dem Laufenden.

[facebook.com/femern](https://www.facebook.com/femern)

Femern
Sund=Ball



SCHULINTERNE AUSSCHIEDUNG FÜR DAS OSTSEEGERICHT 2015



Daniel Krüger (Burg-Klause) und Dominique Neuhäuser (Hotel Erholung) mit „Nesthähnchen“

Am Montag, dem 2. März 2015, wurde aus den zwei Oberstufen der Köche/-innen die Mannschaft ermittelt, die unsere Berufsschule bei der Endausscheidung des Kochwettbewerbs „Ostseegericht 2015“ am 16. März in Travemünde vertritt.

Insgesamt 6 Teams hatten sich unter der Leitung der Lehrkräfte Wolfgang Ackermann, Michael John und Jens-Peter Möller für den Schulwettkampf in vorangegangenen klasseninternen Vorentscheiden qualifiziert. Sie zauberten folgende köstliche Gerichte und verwöhnten die zahlreichen Gäste aus Neustadt und Umgebung:

1. WELLENMEER

Jasmin Bebensee | Monja Sallowsky
Gebratene Entenbrust an Hagebuttensauce, Zucchini- und Selleriekugeln, Babymöhren, Rosmarinkartoffeln

2. NESTHÄHNCHEN

Daniel Krüger | Dominique Neuhäuser
Gefüllte Hähnchenbrust an Spinatschaum, Möhrenbündchen und Kirschtomaten, pochiertes Ei im Kartoffelnest

3. FORELLE IM FARBENMEER

Justin Rafael Lafrenz | Dennis Schurwanz
Gebratenes Forellenfiletrollchen auf Apfel-Zwiebel-Konfit, Ravioli und Kartoffelringe

4. MARITIME VERFÜHRUNG

Mathias Kleinert | Robin Lähn
Gebratenes Schollenfilet auf Wirsing Kohl mit Garnelensauce, Kartoffel-Speck-Roulade

5. LACHS AUF DER DÜNE

Johannes Julien Bloch | Carsten Lersch
Gedünstetes Lachsfilet auf Spinathollandaise, Gemüsestreifen, Kartoffelplätzchen

6. LABOER STRANDTURM

Dominic Brammer | Fin Alexander Maaß
Doschroulade im Wirsingmantel, Dijon-Senf-Sauce, Romanesco, Herzogin-Rote-Bete-Kartoffeln

Wie kompetent diese jungen Auszubildenden sind, davon konnten sich Gäste, Schulleitung, Presse und Jury eindrucksvoll überzeugen.

Die Juroren (Dr. Annemarie Goos, Schulleiterin; Lars Krabbenhöft, Seehotel Eichenhain in Neustadt; Kai-Peter Liedtke, Restaurant Passat in Kellenhusen; Uwe Müller-Kebuschull, Außenstelle Timmendorf; Timo Steltner, Kurhausbetriebe Heiligenhafen) bewerteten die Leistungen der Schüler/innen anhand festgelegter Kriterien, die den Gästen auch noch einmal kurz erläutert wurden. Aber auch die Gäste durften mitbestimmen und nach der Verkostung der köstlichen 6 Kreationen für ihren Favoriten eine Stimme abgeben. Die Jury gab dann nach eingehender Beratung folgende Bewertung ab:

Platz 1 für Daniel Krüger (Burg-Klause) und Dominique Neuhäuser (Hotel Erholung) mit „Nesthähnchen“

Platz 2 ging an Mathias Kleinert (Belveder) und Robin Lähn (Jugendherberge Scharbeutz) mit „Maritime Verführung“

Platz 3 erhielten Justin Rafael Lafrenz (Steak und Fisch Hus) und Dennis Schurwanz (IFA) mit „Forelle im Farbenmeer“

Die Auszubildenden, die das Gericht „Nesthähnchen“ kreierten, bekamen eine Universalreibe als Geschenk von der Schule und nehmen am 16. März am Travemünder Ostseegericht teil.

Die Überraschung: Platz 3 der Jury, nämlich die „Forelle im Farbenmeer“ gefiel den Gästen so gut, dass das Gericht knapp vor der „Maritimen Verführung“ den Gästepreis eroberte. Die Auszubildenden erhielten als Anerkennung ihrer tollen Leistung zwei von der Schule gesponsorte Fachbücher.

Insgesamt war es eine total gelungene Veranstaltung, was die vielen positiven Rückmeldungen von Seiten der Gäste, der Jury, der Lehrkräfte und auch der „Hauptakteure“, unserer Auszubildenden, belegen.

Autor: Tanja Kanter
Abteilungsleiterin Ernährung und Hauswirtschaft

NIEDEREGGER ERHÄLT DEN INNOVATIONSPREIS SWEETIE 2015



In der Kategorie Sonderpreis „Marketingkonzept“ hat das Familienunternehmen NIEDEREGGER mit der neuen Marzipankreation „look tasty“ den Innovationspreis Sweetie – Deutschlands innovativste Süßware 2015 - gewonnen.

Die Fachjury, Experten aus Handel, Industrie und der Lebensmittelbranche, sind von der Neuheit begeistert. Der Preis wird von der Fachzeitschrift Rundschau – Für den Lebensmittelhandel – ausgelobt. Am 6. März 2015 hat Niederegger den Innovationspreis in Baden-Baden entgegengenommen.

Die neueste Marzipankreation aus dem Traditionshaus Niederegger in Lübeck kleidet sich in eine trendige Verpackung: „look tasty“ ist die erste Süßwarenrange des Unternehmens, die einen aktuellen Modetrend aufgreift und somit zu einem „Must-have“ für den Verbraucher avanciert – wie ein echtes Fashion

Accessoire. Ob zum Verschenken oder für den Eigenverzehr: Die Verpackungen im Animal-Print überzeugen durch ihr hochwertiges Design. Ob als praktischer Stick für unterwegs oder als stylischer Hingucker in der dekorativen Präsent-Box – die drei Sorten Classic, Caramel Brownie und Kaffee-Nuss im

Zebra-, Giraffen- und Krokodildesign bieten ein leckeres Vergnügen. Sie passen so perfekt zu den angesagten Looks, die derzeit auf den Laufstegen der Welt präsentiert werden.

Mehr Informationen unter: www.niederegger.de



Bauen Sie eine Brücke zwischen Leben und Tod.

Mit einer **Bestattungsvorsorge** legen Sie zu Lebzeiten die Details der Bestattung fest. So geschieht alles in Ihrem Sinne. Wenden Sie sich vertrauensvoll an uns. Wir beraten Sie ausführlich, kompetent, diskret und selbstverständlich kostenfrei.

Balauerföhr 9
23552 Lübeck
Tel. 0451-79 81 00
www.schaefer-co.de

schäfer&co
Bestattungsgesellschaft

6. POLITISCHER ASCHERMITTWOCH DER MIT



Kreisvorsitzender Willi Meier
Landesvorsitzender der CDU Ingbert Liebing
Landesgeschäftsführer MIT Thomas Klömmer



Brigitte und Rüdiger Longuet,
Thomas Thalau und Schorsch Müller



Willi Meier und Thomas Klömmer verfolgen
Ingbert Liebing's Aschermittwochsrede
anerkennend.



Gerhild Groth
Zontas Lübeck



Kreisvorsitzende der MIT SI-FI Frauke Reese
und Roswitha Schumacher



Herr Röttger im Gespräch



Gunnar Rega



Kreisvorsitzender der MIT
Steinburg Stefan Lange



Gunnar Rega im Gespräch mit
MIT Bundesvorstandsmitglied
Rolf Koschorrek



Lars Rottloff im Gespräch
mit Helmut „Helmi“ Lux



Klaus Danielson und Rüdiger
Longuet tauschen sich aus



CDU Kreisvorsitzende
Anette Röttger kam auch
zu Besuch



Lars Rottloff, Mitglied der
Bürgerschaft, führt interessante
Gespräche beim Sektempfang



Stefan Lange im Gespräch mit
Baris Karabacak aus Pinneberg

Gelungenes Gastspiel der CDU. Für die Mittelstandsvereinigung ist es ein Highlight des Jahres, der politische Aschermittwoch. Dieses Jahr ist Ingbert Liebing, Bundestagsabgeordneter und frisch gebackener Landesvorsitzender der CDU, dem Ruf nach Lübeck gefolgt, um rund 100 Gäste mit seiner launigen Rede zu unterhalten.

Eingeladen waren Mitglieder der Mittelstandsvereinigung und alle Interessierten, die einen verheißungsvollen Abend mit politischem Klamauk und der für den politischen Aschermittwoch berühmten Derbheit verbringen wollten. Von Sierksdorf bis Pinneberg aus angereist, startete der Abend im großen Festsaal des Hanseatischen Hofs bei guter Laune und Sektempfang – anders als in Bayern beim Maß Bier.

Nach einer freundlichen Begrüßung der vielen politischen Gäste ging Willi Meier angriffslustig zu seiner Rede über und drohte auf das kommunale Theater der Lübecker Bürgerschaft ein: „Was müssen Feierabendpolitiker in ihrer Gedächtnishalle haben, wenn sie einen Antrag zum Tanzen während der Sitzungspause am Abend einbringen?“ Die schamhafte Senatorenwahl, die ehemalige Bildungsministerin, die ihre Karriere selbst wendete und ein Ministerpräsident, der

sich lieber vor und nicht hinter seine Leute stellen sollte, seien Ausdruck dessen, wieso man auf bessere Zeiten hoffe sollte.

Unterbrochen von der Stärkung der begeisterten Zuhörerschaft mit Roastbeef und gezapftem Pils nahm Ingbert Liebing unter dem Motto „Unser Land hat Besseres verdient“ die Zielvorgabe von Meier im Anschluss auf: „Für zwei Jahre hatten wir einen Innenminister, der vorher lange Bürgermeister und stell-

vertretender Vorsitzender der SPD war. Und nach zwei Jahren im Amt stellt er überrascht fest, dass er für nicht genug Geld ziemlich viele Termine und wenig Zeit für seine Familie hat. Das war für einen Politprofi wie ihn ja auch vorher nicht absehbar!“ Beschlüsse wie das „superbürokratische“ Vergaberecht, Landes-Mindestlohn, Denkmalschutzgesetz, Korruptionsregister und der fehlende A20-Ausbau seien beispielhaft für drei Jahre, in denen es kein mit-

telstandsfreundliches Gesetz in Schleswig-Holstein gegeben habe. Für die Missgriffe bei Ministerauswahl und Legislation machte der Landesvorsitzende auch ganz klar den Grund dafür aus. Der 6. stellvertretende Vorsitzende der SPD Ralf Stegner, den Liebing zur sichtbaren Freude des Publikums nie beim Namen nennt, sei eigentlich der „heimliche Ministerpräsident“, derweil der offiziell Gewählte sich zumindest noch über die Zeitung informiere, was denn

so in seinem Land vorgehe. Der entschlossene Applaus ließ auch keinen Zweifel daran, dass die CDU mit Ingbert Liebing einen gnadenlos analysierenden und scharfzüngigen Kandidaten für die Landtagswahl im Jahr 2017 im Repertoire hat. Und während der Saal sich nach der Rede bei lockeren Gesprächen langsam leerte, wurde es an der Bar in der Lobby immer voller, wo der Auftritt des CDU Hoffnungsträgers immer noch für viel Gesprächsstoff sorgte.



Foto: Femern A/S

FESTE FEHMARNBELTQUERUNG: FÜR LÜBECK EIN RIESENSCHRITT, ABER DIE VORAUSSETZUNGEN MÜSSEN STIMMEN

Die Gegner der festen Fehmarnbeltquerung scheinen derzeit Morgenluft zu wittern: Die Hinterlandanbindung würde teurer und später fertig. Man solle den gesamten Staatsvertrag mit Dänemark neu verhandeln, fordern derzeit die Grünen in Berlin.

Das Gegenteil ist richtig. Deutschland und vor allem Schleswig-Holstein müssen aktiver als bisher den Staatsvertrag erfüllen. Keine der jüngsten Entwicklungen konnte ernsthaft überraschen: Dass eine neu zu bauende Paralleltrasse entlang der A1 teurer werden würde als die Elektrifizierung einer Bestandsstrasse, sollte klar sein. Die Paralleltrasse jedoch war eine notwendige Maßnahme, um die Ostseebäder vor Güterdurchfahrtverkehr zu bewahren. Auch die Grünen sollten dagegen nicht sein.

Erst recht müssen wir uns in Lübeck weiterhin die immensen Vorteile der festen Querung vor Augen führen: Durch die Hinterlandanbindung wird Lübeck in Richtung Puttgarden eine neue, als Hochgeschwindigkeitsstrecke konzipierte Anbindung erhalten. Geprüft werden derzeit 200 km/h, eine solche Strecke gibt es in Schleswig-Holstein bisher noch überhaupt nicht. Hinzu kommt

die erheblich verbesserte Anbindung Richtung Osten und Süden: Durch den zweigleisigen Ausbau und die Elektrifizierung Richtung Bad Kleinen sowie eine Spange Richtung Schwerin können zukünftig Züge Richtung Wolfsburg und Berlin das Hamburger Nadelöhr umgehen. Ein immenser Vorteil für den Lübecker Hafen, der sich vom Papierverkehr Richtung PKW-Umschlag verlagern möchte.

Hinzu kommt die neue Standortlage: Lübeck zwischen der dänisch-schwedischen Metropolregion Kopenhagen/Malmö und

Hamburg: Ein Bindeglied mitten in Europa. Statt zu hadern und zu zögern, sollten wir endlich die Voraussetzungen schaffen, dass wir in unserer Region noch mehr profitieren: Die Güterverkehre müssen in Lübeck auch umgeschlagen werden. Für ein neues Logistikkreuz in Lübeck zwischen Ost-West- und Nord-Süd-Route, Hafen und Binnenwasserstraße wird es höchste Zeit.



Alexandra Dinges-Dierig

MdL



WIE TORSTEN ALBIG PROBLEME MAGISCH ANZIEHT!

Schleswig-Holsteins SPD-Ministerpräsident Torsten Albig kann einem schon fast ein wenig leidtun: Da berief er eine parteilose Professorin zur Bildungsministerin in Kiel und wurde für diesen Mut fürchterlich bestraft. Wara Wende – so heißt diese Dame – marschierte durch die ohnehin von permanenten Krisen geschüttelte Bildungslandschaft wie eine Elefantendame durch einen Porzellanladen und musste sich von Philologen- und Sonderpädagogik-Verbänden, von Eltern- und Behinderten-Bauftragten sowie von Politikern aller Couleur Kritik der übelsten Sorte anhören – und was macht der ahnungslose Torsten Albig? Er stand eisern zu seiner Renommier-Ministerin und holte sich ohne großen ersichtlichen Grund immer neue Probleme in sein ohnehin fragiles Ein-Stimmen-Regierungsbündnis mit den Grünen und dem SSW. So zum Beispiel im Umgang mit der Justizministerin Anke Spoorendonk, die zum Ende ihrer politischen Karriere noch einmal in der großen Landespolitik mitspielen durfte. Und auch dieser Versuch ist kläglich gescheitert. Albig ließ sich bei der sogenannten Lübecker Gefängnis-Affäre erst Tage später über die Medien informieren und wunderte sich dann allen Ernstes über die negativen

Gar nicht lustig!



Reaktionen aus der Öffentlichkeit. Bei diesem Politik-Stil ist es kein Wunder, dass Albig zur Halbzeit seiner Regierungsperiode auf der Beliebtheitskala ganz unten steht. Hoffen wir mit dem Ministerpräsidenten, dass es in den kommenden zwei Jahren wieder aufwärts geht und in Schleswig-Holstein wieder vernünftig regiert wird.

Das wünscht sich Ihr
WILLY WACKER



Der richtige Partner für Ihren Erfolg.
Ihr FirmenkundenCenter.
Telefon 0451 147-135

Sparkasse zu Lübeck

BOCKHOLDT

Optimale Qualität in jeder Höhe!

Ob Bürogebäude, Krankenhaus, Industrieanlage, Einzelhandel oder ganz Privat – bei **BOCKHOLDT** wissen wir, worauf es in Sachen Qualität und Hygiene ankommt.

Mit unserer über 50-jährigen Erfahrung sind wir Ihr zuverlässiger Partner für alle Gebäude-, Industrie- und Hygienedienste.

Branchenorientiert, leistungsstark und umweltschonend. Mit **BOCKHOLDT** sind Sie immer rundum gut betreut!

BOCKHOLDT Gebäudedienste KG
Tel.: 0451 - 6 000 60
Gutenbergstr. 10 | 23566 Lübeck www.bockholdt.de

HOLSTEIN THERME BAD SCHWARTAU Quelle meiner Erholung

Exklusiver Firmenrabatt bis zu 20%

Gutscheine für Kunden, Mitarbeiter und Geschäftspartner.
Das ganz besondere Präsent...

Zeit schenken. Entspannung genießen.

Holstein Therme Bad Schwartau
Ihr Ansprechpartner: Fabian Saalbach
f.saalbach@asklepios.com · Tel. 0451/2004-831

PALMBERG

ONline
Büroeinrichtungen

500 m²
Silberstein

Oslostraße 4 · 23560 Lübeck
Tel. 0451-502 802-0 · Fax: 29
www.online-bueroeinrichtungen.de

MITTELSTAND IN KOMMUNALEN VERTRETUNGEN – EIN INTERESSENKONFLIKT?

Immer wieder wird darüber geklagt, dass die politischen Vertretungen auf kommunaler Ebene (Stadt, Gemeinde, Kreis) zu einseitig besetzt sind und damit kein Abbild der Lebenswirklichkeit darstellen. Es fehlen gemeinhin Vertreter des Mittelstands wie Handwerker, kleine Unternehmer, Kaufleute, Selbständige aus vielen Bereichen. Dabei wären die Erfahrungen und Sachkenntnis gerade dieser Gruppen für die Entscheidungsfindungen in den politischen Gremien besonders wertvoll.

Sicherlich ist es vielen Selbständigen aus zeitlichen Gründen gar nicht möglich, ein zeitaufwendiges Mandat in der Stadtvertretung oder im Kreistag zu übernehmen. Das sind Sachzwänge und auch persönliche Entscheidungen, die es zu respektieren gilt.

Aber es gibt weitere gewichtige Gründe für diese Mitbürger, sich nicht um ein Mandat in den politischen Vertretungen zu bewerben, die aber fast alle mit der beruflichen Tätigkeit von Selbständigen zusammenhängen, insbesondere dann, wenn sie sich auch um Aufträge der öffentlichen Hand bemühen müssen.

Schon bei der Bekanntgabe eines Bewerbers, z. B. eines Handwerkers, eines Architekten oder Versicherungsmaklers – um nur einige Beispiele zu nennen – kommen oft Gerüchte auf, dass derjenige sich ja doch nur auf

die eine oder andere Weise öffentliche Aufträge sichern will. Schnell dahergesagt, aber eine grundsätzlich infame Unterstellung, die aber am Image eines Bewerbers kratzen soll. Dabei sind die Gerüchtemacher nicht nur in den gegnerischen Mitbewerbern, sondern oftmals leider auch in den eigenen Reihen zu finden. Die Gründe sind vielfältig, erschweren es aber, solche wegen ihres Sachverständnisses wichtigen notwendigen Bewerber zu einer Kandidatur zu bewegen. Unter solchen Umständen verzichten sie dann verständlicherweise lieber auf eine Kandidatur.

Damit aber werden viele eigentlich sehr wichtige sachverständige Kandidaten abgeschreckt. Hinzu kommt, dass Selbständige, die in eine Vertretung gewählt werden, auch noch gedrängt werden, auf öffentliche Aufträge, die sie womöglich dringend benötigen, zu verzichten. Oder sie werden bei der Vergabe gar nicht berücksichtigt. Eine Strafe für das gesellschaftliche Engagement. Eine unmögliche und schädliche Situation, die die Selbständigen in der Kommunalpolitik zum Schaden der sachlichen Beschlussfassungen ins Abseits drängt.

Natürlich ist jeder mögliche Fall von Vorteilsnahme, der auch niemals ganz auszuschließen ist, ein Fall zu viel. Das aber darf keineswegs zu verallgemeinernden Rückschlüssen führen. Grundsätzlich muss auch den Mittelständler ohne böswillige

„Die politischen Vertretungen sind mal voller und mal leerer, aber immer voller Lehrer“. Wer auch immer diesen ironischen Satz gebildet hat, es steckt ein Korn Wahrheit darin. Wenn man den Begriff „Lehrer“ durch „Mitarbeiter im öffentlichen Dienst“ ersetzt, kommt man allerdings der Wahrheit schon sehr viel näher.

Unterstellungen die Möglichkeit gegeben sein, nicht nur zu kandidieren, sondern zum Wohl einer Stadt oder eines Kreises auch in den Gremien mitzuarbeiten, für die der gewählte Vertreter von Beruf wegen die entsprechende Sachkenntnis mitbringt.

Auch die Vergabe von Aufträgen an kommunale politische Vertreter ist in der Kommunalverfassung eindeutig geregelt. Die Ausschreibungen sind transparent, so dass es eigentlich zu gar keinen Fehlentscheidungen kommen kann. Darauf zu achten ist dann auch die Verpflichtung der Auftragnehmer und Auftraggeber. Keinesfalls darf ein Auftrag für einen politischen Vertreter deswegen nicht vergeben werden, weil ein falscher Eindruck entstehen könnte. Das wäre eine Strafe für das gesellschaftliche Engagement eines

Mittelständlers, die nicht nur höchst unberechtigt und beleidigend wäre, sondern letztlich auch dafür verantwortlich wäre, wenn immer weniger Vertreter dieser gesellschaftlich relevanten Gruppe für die politische Vertretung zu gewinnen sind.

Es ist daher auch die Verpflichtung der Parteien, Angriffe auf die Integrität der Selbständigen durch ihre Mitglieder zu unterbinden. Nur wenn die kommunalpolitischen Vertretungen auch ein einigermaßen gleichgewichtiges Abbild der Realität bilden, sind auch allgemein von den Bürgern akzeptierte Beschlüsse zu erwarten. Damit sollen die nichts selbständigen politischen Vertreter nicht disqualifiziert werden. Aber bei manch einer Entscheidung fehlen doch die fachlichen Voraussetzungen, um einen qualifizierten Beschluss zu fassen.



Jochen Wegener

war von 1990 bis 2002 Bürgermeister der Stadt Bad Schwartau, von 2003 bis 2008 stellvertretender Landrat des Kreises Ostholstein und von 2008 bis 2013 Kreispräsident.



Sie denken, Sie kennen Hyundai?

Wir bringen Sie auf neue Gedanken.



Autohaus am Funkturm

Inh. Frank Famulla e.K.

Otto-Hahn-Str. 5 23617 Stockelsdorf
Tel 0451-4988623 Fax 0451-494513

www.mein-hyundai.de



* 5 Jahre Fahrzeug- und Lack-Garantie ohne Kilometerbegrenzung sowie 5 Jahre Mobilitäts-Garantie mit kostenlosem Pannendienst und Abschleppdienst (gem den jeweiligen Bedingungen); 5 kostenlose Sicherheits-Checks in den ersten 5 Jahren gemäß Hyundai Sicherheits-Check-Heft. Für Taxen und Mietfahrzeuge gelten modellabhängige Sonderregelungen.



Autogastankstelle Reparatur aller Automarken

Zum Windpark 3 · 23738 Lensahn
Telefon (0 43 63) 90 38 15 · www.auto-schoemig.de

DIE GRÜNDUNGSGESCHICHTE DER CDU LÜBECK

Der Lübecker Senator a. D. Volker Kaske hat sich in seinem Ruhestand mit der Entstehung der Christlich Demokratischen Union in Lübeck nach dem zweiten Weltkrieg auseinander gesetzt.

Sein Werk wurde von der Konrad-Adenauer-Stiftung im Juni 2014 mit dem Titel „Die Gründung der CDU in der Hansestadt Lübeck – Der Aufbau demokratischer Strukturen 1945-1947“* in Buchform herausgegeben. Wir konnten den Senator für einen Extrakt seiner ausführlichen Dokumentation gewinnen und veröffentlichen in dieser und den beiden folgenden Ausgaben des Treffpunkt Mittelstand exklusive Auszüge mit persönlichen Anmerkungen von Herrn Kaske:

„Es gibt gute Gründe, dass wir uns als politisch interessierte und engagierte Bürgerinnen und Bürger nicht nur den aktuellen tagespolitischen Themen zuwenden, sondern auch den Blick zurück auf die Entstehung der CDU als einer ganz neuartigen Partei nach dem Zusammenbruch der NS-Diktatur richten.“

Zunächst bietet sich dies schon aus dem historischen Tatbestand heraus an, dass wir in diesem Jahr den 70. Jahrestag der Gründung unserer Partei im Jahre 1945 auch in der Hansestadt Lübeck begehen können.

Sodann ist die Beschäftigung mit der Gründungsgeschichte unserer Partei aber auch deswegen für uns von Wert, weil ich fest davon überzeugt bin, dass für die Entwicklung von richtigen Vorstellungen über das „Wohin“ in der Politik auch das Wissen um das „Woher“ erforderlich ist. Für mich gilt auch hier das Wort: „Ohne Kenntnis der Vergangenheit gibt es keinen Weg in die Zukunft.“

Und schließlich gibt es gerade für die MIT einen besonderen Grund, sich mit diesem Thema zu befassen, denn im Mittelpunkt der Gründungsgeschichte der Lübe-

cker CDU stehen zwei Persönlichkeiten, die man mit Recht heute als „Mittelständler“ bezeichnen würde und denen daher auch dieser erste Beitrag gewidmet ist: Adolf Ehrtmann, der hauptberuflich als Geschäftsführer einer Lübecker Wohnungsbaugenossenschaft wirkte und Paul Bock, der Inhaber einer Speditionsfirma im Lübecker Hafen war.

Adolf Ehrtmann und Paul Bock taten also bereits seit den ersten Nachkriegsmonaten das, was auch heute viele Mittelständler tun: Sie engagierten sich ehrenamtlich im politischen Raum. Im Unterschied zu heute vollzog sich das aber damals unter ungleich schwierigeren persönlichen, politischen, wirtschaftlichen und sozialen Umständen und wich vom typischen Verhalten der Menschen in jener Zeit deutlich ab. Niemand hätte es demgemäß damals beiden verübelt, wenn sie sich angesichts der allgemeinen Not und ihrer persönlichen Situation auf die Fürsorge für ihre Familie und die Sicherung der eigenen wirtschaftlichen Existenzgrundlagen beschränkt hätten.

Adolf Ehrtmann hätte beispielsweise sicherlich nach seiner Rückkehr nach Lübeck allgemeines Verständnis gefunden, wenn er die verbliebenen Kräfte voll und ganz seiner Frau und seinen acht Kindern sowie der wieder aufgenommenen Tätigkeit als Geschäftsführer einer Wohnungsbaugenossenschaft gewidmet hätte.

Und auch Paul Bock hätte angesichts seiner damaligen schwierigen wirtschaftlichen Situation und vielfältiger Bemühungen um neue Einnahmequellen ebenfalls allgemeine Zustimmung für eine Entscheidung gefunden, seine

Arbeit voll auf seinen Familien- und Freundeskreis und auf den Aus- und Aufbau seiner wirtschaftlichen Grundlagen zu beschränken. Glücklicherweise taten beide dies nicht. Adolf Ehrtmann, der christlich-soziale Demokrat mit hohen menschlichen Fähigkeiten und dem Sinn gerade auch für die praktische politische Arbeit und Paul Bock, der aufrechte linksliberale Demokrat, der zunächst der Idee einer christlich-demokratischen Partei durchaus skeptisch gegenüber stand, sie beide machten sich an die politische Aufbauarbeit im Nachkriegs-Lübeck und fanden schließlich in der neu gegründeten CDU ihre politische Heimat, für die sie sich sodann jahrzehntelang engagierten.

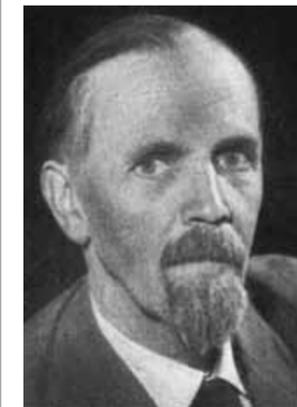
So bleibt festzuhalten: Adolf Ehrtmann und Paul Bock sind durch ihr tatkräftiges Handeln in schwersten Zeiten auch heute noch beeindruckende Vorbilder. Man kann es auch anders ausdrücken: Sie waren die bewunderten „Ehrenamtler der ersten Stunde“!



Volker Kaske
Senator a. D. und Autor



Adolf Ehrtmann (1897 – 1979) war seit 1918 Mitglied des Zentrums und gehörte von 1926 bis zur Machtübernahme durch die Nationalsozialisten im Jahre 1933 als einziger Zentrums-Abgeordneter der Lübecker Bürgerschaft an. Er wurde 1942 verhaftet und im Lübecker Christenprozess 1943 durch den Volksgerichtshof formal zu fünf Jahren Zuchthaus - aufgrund des nationalsozialistischen Kriegsrechts aber tatsächlich zu einem zeitlich unbegrenzten Zuchthausaufenthalt - verurteilt, da die Laufzeit der verhängten Strafe durch seine Zuordnung zum Personenkreis der „Kriegstäter“ erst mit Beendigung des Krieges beginnen sollte. Nach seiner Befreiung durch die Russen aus dem Zuchthaus in Brandenburg im April 1945 kehrte er unter großen Schwierigkeiten nach Lübeck zurück, wo er Ende Juni 1945 wieder eintraf und bereits einen Monat später Mitglied im „Siebener-Ausschuss“ wurde – dem ersten deutschen politischen Gremium in Lübeck, das nach dem Kriegsende im Einverständnis mit der Britischen Besatzungsmacht Ende Mai 1945 eingerichtet worden war.



Paul Bock (1890 – 1968) war ebenfalls bereits vor 1933 in Lübeck politisch tätig, und zwar als Mitglied der Deutschen Demokratischen Partei bzw. deren Nachfolgeorganisation, der Deutschen Staatspartei. In der Zeit des Nationalsozialismus hielt er auf den ihm als Speditionskaufmann möglichen Auslandsreisen Kontakt zu ausgewanderten und geflohenen jüdischen und nichtjüdischen Freunden und half im Rahmen des Möglichen. Auch in Deutschland stand er in Kontakt zu Widerstandskämpfern, so besuchte er noch wenige Tage vor dem Attentat am 20. Juli 1944 Dr. Julius Leber in Berlin. Nach dem Attentat tauchte er einige Zeit in Ostholstein unter, blieb aber von staatlichen Willkürmaßnahmen bis Kriegsende verschont. Danach wurde er bereits im Mai 1945 von der Britischen Besatzungsmacht um Mitarbeit am demokratischen Wiederaufbau in Lübeck gebeten und war anfangs, bevor Adolf Ehrtmann dazu stieß, das einzige „bürgerliche“ Mitglied neben je drei ehemaligen SPD- und KPD-Vertretern in dem vorstehend erwähnten „Siebener-Ausschuss“.



Nach Kriegsende 1945 fanden sich auch in Lübeck Persönlichkeiten zusammen, deren Engagement in die Gründung der CDU einmündete. Eingebettet war ihre Tätigkeit in den Aufbau demokratischer Strukturen durch Verantwortliche verschiedener politischer Richtungen und aus der Wirtschaft. Dieser Band zeichnet die Gründungsgeschichte der Lübecker CDU bis zur ersten Landtagswahl in Schleswig-Holstein 1947 nach und schließt damit vorhandene Lücken in der frühen Nachkriegsgeschichte.

Das Buch ist kostenlos bei der Konrad-Adenauer-Stiftung in 53757 Sankt Augustin, Rathausallee 12, und in der Kreisgeschäftsstelle der CDU Lübeck, 23552 Lübeck, An der Untertrave 14-16, erhältlich.

www.aok.de/nw

AOK Die Gesundheitskasse

DEUTSCHES INSTITUT FÜR SERVICE-QUALITÄT GmbH & Co. KG

SEHR GUT Telefonischer Kundenservice

Krankenkassen
Tabellepreis im TEST Juli 2013
20 geprüfte Kassens
4 x sehr gut, 10x gut,
5x bef., 1x unv.

www.disoq.de
Privatwirtschaftliches Institut

n tv

AOK - erstklassiger Service!

Wissen Sie, wann Sie uns gut erreichen? Immer!
24-Stunden-Telefon **0800 265 5000** kostenfrei.

AOK NORDWEST – Gesundheit in besten Händen.

Suchen Sie nicht lange.
Guter Rat ist leicht zu finden.

Seit 1979 führen wir unsere Kunden zum Ziel. Wir bieten IT-Systemlösungen in den Bereichen:

- Apple
- Microsoft
- Firewallsysteme (Watchguard)
- Virtuelle Private Netzwerke
- Audits & Netzwerkanalysen
- Email - Anti-Virus & Anti-Spam
- Telefonanlagen
- Internet-Hosting
- Datensicherung
- Virtualisierung



JessenLenz

www.jessenlenz.com